



Gossau, 29. November 2014

## **20 Jahre St. Galler Forum**

Fachtagung der Fachstelle Elternbildung

„Born to be wild – Born to be mild“

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

---

Geschätzte Eltern und Erziehende  
Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Gäste

Ich begrüsse Sie auch meinerseits ganz herzlich zum heutigen Jubiläum des St. Galler Forums und überbringe Grüsse und Gratulation im Namen der Regierung. Ob Zufall oder Absicht: Ich weiss nicht wie es Ihnen geht, aber für ein 20 Jahre Jubiläum finde ich den ersten Teil des heutigen Themas „Born to be wild“ ziemlich gelungen. Mit 20 Jahren verfügt man als junger Erwachsener oder junge Erwachsene über Energie und Tatendrang, welche schon mal überborden können. Obschon für die Eltern das Kind immer Kind sein wird, ist es mit 20 Jahren erwachsen, trifft seine eigenen Entscheidungen und muss dafür gerade stehen. Die Erziehung im Kindes- und Jugendalter ist ein wichtiger Faktor, damit junge Erwachsene hoffentlich häufiger richtige als falsche Entscheidungen treffen. Der Beruf „Eltern“ kann nicht erlernt werden, die Elternrolle auszufüllen und ihr gewachsen zu sein bedarf spezifischer Kompetenzen und Wissen.



Diese können sich Eltern in der Elternbildung holen, bevor sie überfordert sind, um sich für die Herausforderungen der Erziehungsarbeit zu rüsten.

Das St.Galler Forum der Fachstelle Elternbildung fördert seit 20 Jahren die Erziehungskompetenzen von Eltern und hat sich in dieser Zeit als beliebte und erfolgreiche Plattform in dieser Sache etabliert. Wild geht es bei uns zwar nicht zu und her, aber das mit der Energie und dem Tatendrang nehmen wir durchaus für uns in Anspruch. Mit der Elternbildung setzen wir uns für die Stärkung der Familie mit dem Ziel ein, dass Kinder in einem entwicklungsfördernden Erziehungsumfeld aufwachsen können. Elternbildung richtet sich an alle Formen von Familien in den verschiedenen Lebensphasen und berücksichtigt unterschiedliche persönliche, kulturelle und sprachliche Voraussetzungen. Die Arbeit in der Elternbildung ist nicht einfach und die Erfolge stellen sich nicht von heute auf morgen ein. Als Knackpunkte erwiesen sich unter anderem die relativ schlechte Akzeptanz des Angebots aufgrund der fehlenden Nähe zu den Eltern sowie die Reduktion des Leistungsumfangs. In den nächsten Monaten werden wir darum die Elternbildung im Kanton St. Gallen neu ausrichten. Unsere Strategie ist dabei insbesondere, die Nähe zu den Eltern zu verbessern indem wir die Elternbildung verstärkt direkt an den Schulen anbieten und betreiben. Dabei sollen möglichst auch die Eltern der Kinder von 0-4 Jahren angesprochen werden. Denn je stärker die Eltern mitwirken, desto effizienter die Arbeit in der Elternbildung.



Der Schulerfolg der Kinder und Jugendlichen wird massgeblich durch das Elternhaus bestimmt. Dass die Schulleistungen der Schülerinnen und Schüler bis zu 50 Prozent durch die Eltern erklärt werden können, ist jedoch beachtlich. Leider gelingt es vielen Familien und Schulen nicht, dieses Potential auszuschöpfen. Umso wichtiger ist eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Aktive Elternarbeit kann den Schulalltag nachweislich entlasten. Ein regelmässiges und niederschwelliges Elternbildungsangebot direkt an Schulen ist ein Lösungsansatz für die komplexen Herausforderungen im heutigen Bildungssystem. Im Kanton Zürich wurden mit diesem Ansatz in einem Pilotprojekt sehr positive Erfahrungen gemacht.

Auch auf Bundesebene hat sich im Bezug auf Elternbildung etwas getan. Zwar hat sie im kürzlich im Bundesparlament verabschiedeten Weiterbildungsgesetz nicht explizit Eingang gefunden. Jedoch wurde mit Art. 12 die Möglichkeit geschaffen, Finanzhilfen an Organisationen der Weiterbildung, und hier ist die Elternbildung ausdrücklich mit gemeint, zu gewähren oder mit ihnen Leistungsvereinbarungen abzuschliessen. Der Artikel stellt somit eine Abkehr von Beiträgen an die Selbstregulierung der Weiterbildung durch die Dachverbände dar. Ich bin froh über diese Entwicklung, für die sich auch der Kanton St.Gallen in der Vernehmlassung stark gemacht hat.



Sehr geehrte Damen und Herren, das heutige St.Galler Forum, welches unsere Fachstelle Elternbildung im Bildungsdepartement zusammen mit der Kinder- und Jugendhilfe St.Gallen, der Pflegekinder-Aktion St.Gallen sowie mit der Pro Juventute des Kantons St.Gallen organisiert hat, soll ihnen nicht nur Gelegenheit bieten interessante Referate zu hören, sondern sich auch untereinander auszutauschen. Die Familie ist die kleinste Einheit der Gesellschaft - das Fundament gewissermassen. Sie alle leisten mit der Erziehungs- und Familienarbeit einen unverzichtbaren und nicht zu überschätzenden Beitrag zu Gunsten unserer Gesellschaft. Als Eltern und Erziehungsberechtigte begleiten Sie Ihre Kinder tagtäglich und bilden sich weiter an solchen Veranstaltungen wie dem St. Galler Forum. Dafür möchte ich Ihnen persönlich meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Sie nehmen eine wichtige und nicht immer einfach Aufgabe wahr, setzen sich in mit den wichtigen Themen in der Erziehung auseinander und leben die Beziehung als Mutter, Vater, Grosseltern oder weitere Betreuungsperson. Ich danke Ihnen jedoch auch im Namen der Schulen. Gemeinsam mit ihnen sorgen wir für eine gute Bildung für Herz und Verstand. Veranstaltungen wie das St. Galler Forum unterstützen Eltern und Schulen auf diesem Weg. Der gute Ruf und der Erfolg dieser Veranstaltung hängen jedoch nicht nur von den renommierten Referenten und Referentinnen, den kompetenten Organisatoren oder der Themenwahl ab.



Das St. Galler Forum zeichnet sich auch durch den besonderen Charme, das Engagement und die Professionalität seiner Moderatorin, Mona Vetsch, aus. Für die langjährige Treue und Ihre Einsätze an dieser Weiterbildungsveranstaltung möchte ich mich herzlich bedanken.